



INFOBRIEF

Januar 2024

Themen:

1. Liebe Leserinnen und Leser
2. Kirche des Monats
3. Vorstellung der neuen Ehrenamtlichen
4. Post an den Förderkreis Alte Kirchen
5. Herzlichen Glückwunsch
6. Das neue Heizungsgesetz
7. Buchtipp
8. Pressespiegel
9. Interessante Veranstaltungen
10. Impressum

1. Liebe Leserinnen und Leser,

vielen Dank für die sehr positive Resonanz auf die Dezemberausgabe des Infobriefes. Wir bedanken uns herzlich für Ihre Zusendungen, Ihr Engagement und Ihre Spenden im Jahr 2023! **Kommen Sie gesund und zuversichtlich ins neue Jahr 2024.** Wir wünschen allen Menschen Frieden in sich selbst und in der Welt. Den Kirchen im Land Brandenburg wünschen wir weiterhin so engagierte Menschen, die sie liebevoll betreuen, pflegen, füllen, sich um sie kümmern und sie instand setzen! Wie schön passt dazu die Jahreslosung 2024: „Alles, was Ihr tut, geschehe in Liebe.“ 1.Kor. 16, 14

2. Kirche des Monats Januar: Dorfkirche Klein Behnitz (Havelland)

In seiner fast 900jährigen Geschichte hat das Dorf Klein Behnitz am Rande des gleichnamigen eiszeitlichen Sees mindestens drei Kirchengebäude erlebt. Ein „Neubau“ ist aus dem Jahre 1508 dokumentiert. Heute steht an gleicher Stelle ein Fachwerkbau aus dem Jahre 1779. Über dem quadratischen Grundriss erhebt sich ein Zeltdach, aus dem ein Turm herausragt. Eine Fledermausgaube betont die Dachfläche oberhalb des Eingangs. An drei Seiten sind jeweils zwei rechteckige Fenster eingebaut. Im schlicht gehaltenen Innenraum sind zwei Epitaphien für Joachim von Bardeleben (verst. 1604) und seine Frau Hippolyta (verst. 1619) erhalten. Das Gemälde „Kreuzweg und Auferstehung“ des Klein Behnitzer Künstlers Heiner Papendorf schmückt seit 2022 den Kirchoraum.

1984 fand eine grundlegende Sanierung statt. Hierbei wurden u.a. die hölzernen Tragstützen im Innenraum sowie der Kanzelaltar entfernt und eine moderne Gestaltung eingefügt. Auch das Dach muss undicht gewesen sein, denn im gleichen Jahr entsorgte man die bauzeitliche Orgel wegen starker Schäden durch Regenwasser. Sie wurde erst 1996 durch ein einfaches Orgelpositiv ersetzt.



Foto: Kirchenkreis Nauen-Rathenow

Die Überarbeitung des Fachwerks erfolgte damals, in dem man es verputzte. Aus heutiger Sicht waren somit neue Schäden vorprogrammiert. Die Ständerwerkfassaden befinden sich in einem dringend sanierungsbedürftigen Zustand. Der Grund dafür ist ein baukonstruktiver Mangel bei der 1984 durchgeführten Sanierung. Die damals erneuerten Ziegelgefache besitzen keine konstruktive Lagesicherung zum Ständerwerk. Es fehlt die Anbindung der Ziegel an die Holzkonstruktion. Die Folge ist eine Gefachebewegung, welche immer stärker voranschritt. Die Gefache sind zu einem Großteil schon weit aus dem Ständerwerk herausgetreten und in einem Block nach vorn gekippt – zum Teil über zehn Zentimeter. Die nunmehr begonnenen Bauarbeiten haben die dringende Erneuerung der Ziegelgefache zum Ziel – mit der konstruktiven Anbindung an das Ständerwerk.

Mit der Sanierung der Kirche soll der Dorfmittelpunkt von Klein Behnitz bewahrt werden. Die Kirche soll aber nicht allein als spirituelles Zentrum des Ortes erhalten bleiben, sondern wieder der kulturelle und soziale Mittelpunkt werden, wie es in den früheren Jahrhunderten gewesen ist. Heute finden regelmäßig Gottesdienste und musikalische Veranstaltungen statt und ein reger Heimatverein unterstützt die Kirchengemeinde bei der Nutzung und Pflege des Gebäudes. Die Region zwischen den Städten Brandenburg/Havel und Nauen entwickelt sich zu einem attraktiven Ort für Tourismus und Naherholung in einer naturbelassenen Landschaft. Für die Kirche und ihre Nutzung sind das gute Vorzeichen. Bis es (wieder) so weit ist, wird das Bauvorhaben noch viel Geld verschlingen. Der jetzige Bauabschnitt ist nur dank vieler Spenden und großzügiger Förderung möglich. Die wichtigsten Förderer sind im ersten Bauabschnitt das Land Brandenburg, die Landeskirche und der Kirchenkreis Nauen-Rathenow. Der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. wird sich im nächsten Bauabschnitt an der Finanzierung beteiligen, für den jetzt schon gesammelt wird. Ein Antrag wurde in Aussicht gestellt. Die kleine Kirchengemeinde ist darüber hinaus auf weitere finanzielle Unterstützung für ihr großes Projekt angewiesen.

Weitere Informationen:

Evangelische Kirchengemeinde
Klein Behnitz
Am Birnbaum 2, 14641 Nauen,
Pfarrer Ulrich Baller,
Tel. [0151 70842189](tel:015170842189),
ulrich.baller@gemeinsam.ekbo.de

Spendenkonto:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-
Brandenburg e.V.:
IBAN:
DE94 5206 0410 0003 9113 90
Verwendungszweck:
Dorfkirche Klein Behnitz

3. Vorstellung der neuen Ehrenamtlichen im Förderkreis Alte Kirchen (FAK)

Unser Aufruf zur Gewinnung neuer Regionalbetreuerinnen und Regionalbetreuer hat drei Menschen motiviert, diese schöne ehrenamtliche Aufgabe bei uns zu übernehmen. Darüber hinaus haben wir das neue Ehrenamt des Kulturpaten geschaffen. An dieser Stelle möchten wir Ihnen unsere Kolleginnen und Kollegen kurz vorstellen:

Antje Poenicke, Jahrgang 1978, Diplom-Restauratorin aus Jessen wird Regionalbetreuerin für die Region **Teltow-Fläming**.

Julia Bost-Topp, Kunsthistorikerin (M.A.) und Museologin aus Gramzow, übernimmt die Regionalbetreuung für die **Uckermark**.

Dr. Sascha Topp, freischaffender Historiker aus Gramzow übernimmt die Regionalbetreuung für den **Barnim**.

Folgende Regionen sind noch zu vergeben: Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz, Elbe-Elster

Otto Wynen, Jahrgang 1952, langjährig im Kulturbereich tätig, wird Kulturpate des Förderkreises Alte Kirchen. Er möchte in dieser Tätigkeit eine Vernetzung von Kulturschaffenden und Kirchenbau- und Fördervereinen unterstützen und bringt auch viele Erfahrungen bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen mit. Er bietet hierfür seine Unterstützung an. Als Förderkreis erhalten wir immer wieder Anfragen für Auftritte etc., die wir nur an die Gemeinden vor Ort verweisen konnten. Nun freuen wir uns, dass Otto Wynen Vernetzungen herstellen wird und direkt vor Ort berät.

4. Post an den Förderkreis Alte Kirchen

A. In der Dezemberausgabe 2023 veröffentlichten wir an dieser Stelle das verhüllte Altarbild der Kirche **FREYENSTEIN**. Inzwischen wurde die Verhüllung entfernt.



Das noch verhüllte Altarbild in Freyenstein/ Prignitz,
Foto: Helmut Kautz



v.l.n.r. Pfarrer Kautz, das Restauratoren-Ehepaar Herschel,
Friedhelm Kanzler

Aus **Gellmersdorf (Uckermark)** erhielten wir Fotos von der Glockenweihe am 09.12.2023. Wilfried Bergholz schreibt uns: „Unser kleines Dorf war fast vollständig zur Stelle. Für alle ein unvergesslicher Tag.“ Siehe dazu auch https://www.rbb-online.de/brandenburgaktuell/archiv/20231209_1930/gellmersdorf-glocke.html



B. Im letzten Mitteilungsblatt „Alte Kirchen“ (Novemberausgabe) berichteten wir auf Seite 6 unter dem Titel „**Dorfkirchen entlang der Havel – in Bild und Ton**“, dass die Brandenburgische Genealogische Gesellschaft Roter Adler e.V. 5-Minuten-Clips zu den Dorfkirchen im Havelland erstellt. Nun kann man sich Beispiele verschiedener Kirchen unter diesem Link ansehen und anhören:
https://www.youtube.com/channel/UC3tYSWUrF-H_uWmQKe8e2qA

5. Herzlichen Glückwunsch

Am 23. Dezember 2023 feierte Klaus-Heinrich Kanstein seinen 90. Geburtstag. Dazu gratulieren wir als Förderkreis ganz herzlich und wünschen viel Gesundheit, Gottes Segen und ein fröhliches Herz. Klaus-Heinrich Kanstein ist Pfarrer und Superintendent im Ruhestand. Er engagiert sich ehrenamtlich in einer der vier Berliner Kircheneintrittsstellen.

6. Das neue Heizungsgesetz

Auswirkung auf Kirchengemeinden 2024

2024 tritt das neue Heizungsgesetz bundesweit in Kraft. Nach dem Beschluss des Heizungsgesetzes durch den Bundestag gilt dieses ab dem 1. Januar 2024 auch für die Besitzer von kirchlichen Gebäuden, also in der Regel für die Kirchengemeinden. Es besagt, dass neu installierte Heizungsanlagen in Neubauten und Bestandsimmobilien, in Wohn- und Nichtwohngebäuden einen Anteil von mindestens 65 Prozent erneuerbarer Energien nutzen müssen. Ausgenommen sind konventionelle Heizungen, die noch vor dem 19. April 2023 bestellt wurden. Die gute Nachricht: Für die Kirchengemeinden der EKBO ändert sich eigentlich nichts, da die genannten Anforderungen bereits seit dem 1. Januar 2021 mit dem Klimaschutzgesetz der EKBO erfüllt werden sollen. Zusätzlich zur staatlichen Förderung des Heizungstausches können Kirchengemeinden aber auch auf die kreiskirchlichen Klimaschutzfonds zurückgreifen, um weitere Fördermittel zu beantragen. Auch die Baubetreuerinnen und Baubetreuer sowie Klimakümmerer der Kirchenkreise sind bereits mit den neuen Herausforderungen vertraut. Mehr Informationen finden Sie unter:

<https://www.ekbo.de/wir/umwelt-klimaschutz/themen-projekte/klimaschutzgesetz.html>

Da Biomasse als alternativer Heizstoff nur sehr begrenzt vorhanden ist, können Erd- und Luftwärmepumpen oder der Anschluss an fossilfreie Nah- und Fernwärmenetze eine Alternative bieten. Ein Sonderfall im kirchlichen Kontext sind die beheizten Kirchen wegen ihrer Größe, Kubatur und Gebäudehülle. Hier ist im Einzelfall zu prüfen, ob statt einer umfänglichen Beheizung auch eine körpernahe Umfeldtemperierung, z.B. mit Heizkissen und Infrarotleuchtern in Frage kommt. Damit können der CO₂-Ausstoß vermieden und Energieverbräuche und –kosten massiv reduziert werden. Mehr Informationen finden Sie unter:

<https://www.ekbo.de/wir/umwelt-klimaschutz/themen-projekte/kirchenbankheizungen.html>



7. Buchtipp des Monats

Rudolf Bönisch

Verkündigung – die reformatorischen Bildwerke Brandenburgs und deren druckgraphische Vorlagen

mit einem Geleitwort von Dr. Peter Knüvener

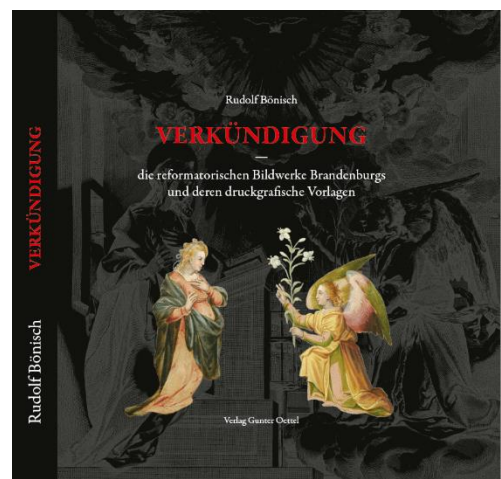
258 Seiten, 145 Kupferstich-Kopien und 92 Fotos

1. Auflage Oktober 2023

Verlag Gunter Oettel Görlitz / Zittau

ISBN 978-3-944560-99-1

Preis: 39 Euro



Das Thema der Verkündigung an Maria gehört zu den häufigsten Bilddarstellungen der spätmittelalterlichen Kirchengenausstattungen. Auch in reformatorischer Zeit sind Verkündigungsbilder in den evangelischen Kirchen präsent, jedoch mit abnehmender Tendenz. Diese Gemälde und Reliefdarstellungen wurden in den überwiegenden Fällen nach Druckgraphiken italienischer, flämischer und süddeutscher Meister kopiert.

Zum Beispiel: Ein französisches Gemälde der Verkündigung wurde 1727 für England gemalt und mittels des davon gestochenen Kupfers in zahlreichen europäischen Kirchen – dabei auch in Quito (Ecuador) und in Hosena (Land Brandenburg) kopiert.

In diesem Buch werden erstmals alle Verkündigungen aus Renaissance und Barock in der Mark Brandenburg und der Niederlausitz zusammen mit den dazugehörigen Kupferstichen im Bild vorgestellt und umfassend erläutert. Ein separates Kapitel bezieht auch Gemälde mit Kupferstichen aus ganz Deutschland und Europa mit ein. Dabei werden interessante Zusammenhänge deutlich, die einen tiefen Einblick in die bedeutende europäische Bilderwelt geben und damit die Verbreitung dieser Werke bis in die kleinsten brandenburgischen Dorfkirchen aufzeigen. Wertvoll sind die erstellten Kupferstich-, Orts- und Personenregister sowie eine Anlage mit der erstmals kompletten bildlichen Darstellung der vom Verfasser aufgefundenen Kopien eines großen und inhaltsreichen Kupferstiches der Verkündigung aus Rom. Eine völlige Neugliederung erfährt der italienische Kupferstich der Verkündigung von Cornelis Cort nach Federico Zuccaro von 1571 mit einer Großzahl von neu aufgefundenen Stichkopien, die auf 63 Seiten großformatig abgebildet sind. Mehrere, neu aufgefundene Kupferstiche, die bisher im „The New Hollstein Dutch and Flemisch“ nicht aufgeführt sind, sind im Buch abgebildet.

Bönisch leistet mit seinen umfassenden Dokumentationen und mit diesem Buch einen großen Dienst für die Kunstgeschichte und Kupferstichforschung.

Möchten Sie mehr zum Thema erfahren?

Herzliche Einladung zum Neujahrsvortrag!
am 12. Januar 2024 um 19 Uhr
in der Sophienkirche Berlin-Mitte

Rudolf Bönisch:
Europa in Brandenburg –
Interessantes rund um die Entstehung der
Bildwerke in unseren Dorf- und
Stadtkirchen

Im Zusammenhang mit seiner neuen Veröffentlichung „Verkündigung“ wird Rudolf Bönisch seine Forschungserkenntnisse vorstellen. Er fand heraus, dass 90 Prozent der Bilder nicht der Idee des Malers entstammen, sondern von Kupferstichen kopiert wurden. Die Beziehungen zwischen Druckgraphiken als Vorlagen, den Gemälden und der Herkunft der Motive, die aus dem gesamten europäischen Raum stammen. Das Buch kann vor Ort käuflich erworben werden.

8. Pressespiegel Dezember 2023 (Auswahl)

01.12.2023: Joachim Wilisch in Der Havelländer: **Bürgerstiftung Rathenow steuert in diesem Jahr auf Rekord-ertrag hin.** Die Stiftung konnte im Jahr 2022 eine Summe von 6.789 Euro ausschütten, die Ertragsentwicklung im Jahr 2023 verlief noch besser. Sie unterstützte von dem Geld neben anderen Projekten u.a. die Errichtung der **Radfahrerkapelle Jerchel** mit 1.000 Euro und Jugendprojekte des **Fördervereins Dorfkirche Döberitz** mit 1.500 Euro.

02.12.2023: Bernhard Schmidt in Der Havelländer: **In Zeestow ist immer Advent.** Bericht über den 1. Advent mit Adventsmarkt in der Autobahnkirche Zeestow, die 2014 als solche eingeweiht wurde und deren Türen immer offen stehen - im Gegensatz zum Gerücht, dass Kirchentüren immer geschlossen seien.

04.12.2023: epd-Wochenspiegel Nr. 48/2023: **Brandenburgs Dorfkirche des Monats steht in der Lausitz.** Die Dorfkirche des Monats Dezember des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg steht außerhalb des Angerdorfes auf dem Friedhof in **Hermsdorf bei Senftenberg** in der Lausitz. Dach, Turm, Fassaden und Innenraum wurden in den vergangenen beiden Jahrzehnten saniert. Nun soll die Restaurierung des Altars aus dem 18. Jahrhundert und seine neue Einbindung in die barocke Raumgestaltung folgen. Die Finanzierung sei jedoch noch nicht gesichert. Sie stammt vom Ende des 15. Jahrhunderts und wurde im 18. Jahrhundert erweitert. (auch am 10.12.23 in Die Kirche Nr. 50, S. 12)

04.12.2023: epd-Wochenspiegel Nr. 48/ 2023: **Historikerin sieht in Rückgang der Kirchenbindung eine „Zeitenwende“.** Die kürzlich vorgelegten Ergebnisse der jüngsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung prognostizieren den Kirchen einen dramatisch voranschreitenden Mitgliederverlust. Eine **Tagung am 27.11.2023 in Berlin** fragte, was das bedeutet. Die Historikerin Hedwig Richter, Universität der Bundeswehr in München, warnte davor, die Situation zu unterschätzen und sprach von einer **schleichenden Zeitenwende**. Die Entwicklung sei für die Gesellschaft dramatisch, es verändere sie komplett. Dabei bezog sie sich auf das erhöhte Engagement und die vermehrte Verantwortungsübernahme von Kirchenmitgliedern im Vergleich zu Nicht-Kirchenmitgliedern.

Die Bevollmächtigte der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Berlin, Anne Gidion, sagte, sie nehme starke Spannungen wahr. Diejenigen, die sich eine institutionell starke Kirche wünschten und ihr nahe stünden, unterstützten zum Beispiel auf der anderen Seite nicht unbedingt die Äußerungen zur Flüchtlings- oder Klimapolitik, sondern würden sogar deswegen austreten. Die stellvertretende Leiterin des Katholischen Büros in Berlin, Uta Losem, sagte bei der Tagung, dass die Menschen und auch die Politik dennoch **hohe Erwartungen an die Kirchen** hätten. Sie verwies dabei auf ein Ergebnis der Studie, wonach eine Mehrheit der Kirchenmitglieder und der Gesamtbevölkerung gesellschaftliche Äußerungen der Kirchen begrüßt. Der Beauftragte für Kirchen und Religionsgemeinschaften der SPD im nordrhein-westfälischen Landtag, Sven Wolf, hält die Kirchen trotz Mitgliederverlusts nach eigenen Worten noch immer für „einen **wichtigen Berater**“ im politischen Betrieb. Kirchen würden dabei anders als Lobbyverbände wahrgenommen, weil sie zu vielen Themen wichtige Meinungen präsentierten. Eine Aufgabe der Kirche sieht Wolf darin, „zu zeigen, dass Demokratie Probleme lösen kann“. Der demokratische Grundkonsens sei in Gefahr, sagte er. Die Politik brauche da auch Hilfe der Kirchen.

04.12.2023 epd-Wochenspiegel Nr. 48/ 2023: **Spendenkampagne für Kirchenkunst**

Die brandenburgische **Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke brauchen Hilfe“** ist in diesem Jahr einem Gemälde der evangelischen **Marienkirche in Wiesenburg** gewidmet. Das Epitaph-Gemälde wurde vom Kirchenpatron Friedrich III. Brandt von Lindau für seine 1568 im Kindbett gestorbene Frau Margareta von Dießkau gestiftet, hieß es zum Start der Kampagne am 29. November in Potsdam. Um das stark beschädigte Bild vor dem Verfall zu retten, würden rund 26.000 Euro benötigt. Ein Epitaph ist ein Kunstwerk zur Erinnerung an Gestorbene.

08.12.2023 In Der Havelländer: **Kirche in Grüneberg (Oberhavel) öffnet wieder**. Sechs Monate nach dem Deckeneinsturz in der Grüneberger Kirche sind die Sanierungsarbeiten abgeschlossen und die Kirche wird zur Wiedereröffnung am Heiligen Abend, 24.12.2023, vorbereitet. Landesbischof Christian Stäbelein wird die Predigt halten.

09.12.2023: Beitrag im RBB, Brandenburg aktuell zur Einweihung der neuen Glocke in **Gellmersdorf**
https://www.rbb-online.de/brandenburgaktuell/archiv/20231209_1930/gellmersdorf-glocke.html

10.12.2023: Beitrag im RBB, Brandenburg aktuell darüber, wie die **ehemalige Kirchenruine in Dolgelin** im Landkreis Märkisch-Oderland zum gemeinsamen Treffpunkt für Jung und Alt wird, zum Beispiel durch Kino.
https://www.rbb-online.de/brandenburgaktuell/archiv/20231210_1930/Kino-kirche.html

10.12.2023: Martin Jeutner in Die Kirche Nr. 50: **„Neuer Erlebnishorizont. Menschen mit Behinderung reparieren alte Harmonien für Kirchen in der Uckermark“**. Dirk Reichstein, Orthopädietechnikermeister ist Betreuer in einer Wohnstätte für Menschen mit Behinderung in Haßleben. Ehrenamtlich spielt er Orgel und gibt Konzerte. In seiner Arbeitsstätte richtete er eine Werkstatt zur Reparatur von Harmonien ein, denn er erkannte die Fähigkeiten und Begabungen der Bewohner. Gemeinsam säubern und reparieren sie mit Liebe und Akribie die Einzelteile, tauschen aus, schleifen und ersetzen. Seit diesem Sommer 2023 glänzt und erklingt nun eins der Exemplare wieder in der **Dorfkirche Nieden bei Prenzlau**. Die Dorfkirche ist ein architektonisches Schmuckstück mit Altar und Taufengel aus dem 17. Jahrhundert. Die dortige Grüneberg-Orgel ist nicht mehr spielbar, weswegen der Prenzlauer Kantor Hannes Ludwig auf die Idee mit dem Harmonium kam.

13.12.2023: Der Havelländer berichtet unter dem Titel **„Ehrenbürger spendet für Orgelpfeife. Stiftungsurkunde für Günter Thonke aus Rathenow“**: Aus Anlass seines 95. Geburtstages spendete Bäcker- und Konditormeister Günter Thonke die **Orgelpfeife Nr. 611 für die neue Orgel in der Sankt-Marien-Andreas-Kirche Rathenow**. Er ist seit 2009 Mitglied im Förderkreis zum Wiederaufbau der Kirche und hat sich seitdem vielfach für die Behebung der Kriegsschäden eingesetzt. Die aktuelle Wiederaufbauaktion des Gotteshauses hat mit 7,5 Mio. Euro Förderung der Bundesregierung gerade begonnen.

15.12./ 16.12.2023: Jochen Alexander Hofmann in Altmark-Zeitung Salzwedel am 15.12. 23 und im Heimatmagazin Altmark-Blätter am 16.12.23 (4 Seiten): „**Vom wüsten Schafstall zu einem wahren Kleinod.** Die Kirche von Klein-Chüden hat eine überaus bewegte Geschichte. Archivfunde zur Baugeschichte der Kirche.“

Zwischen Herbst 2019 und Frühsommer 2020 zog die Kirche, auch Kapelle genannt, aus Klein-Chüden ins **Freilichtmuseum Diesdorf** um. Sie wurde dort mit einem Gottesdienst am 3. Oktober 2020 als jüngstes Museumsgebäude begrüßt. Seitdem birgt sie eine Dauer- ausstellung zum kirchlichen Leben in der westlichen Altmark, die baugeschichtliche Erkenntnisse vorstellt und von der Bedeutung erzählt, die Kirche und Religion im Alltagsleben der Altmärker einst hatten.



Kirche Klein Chüden, Foto: J.A. Hofmann,

Seit 250 Jahren beklagte man den Bau- und Nutzungszustand des Fachwerkgebäudes und seines Vorgängerbaus in dem kleinen Ort mit 40-60 Kirchenmitgliedern. Pastor Johann Stephan Valentin schrieb zum Beispiel 1767 über den Vorgängerbau an das königliche Amt Salzwedel „Die Capelle zu Kl. Chüden siehet einem wüsten Schafstall ähnlicher als einem Gottes-Hause.“ Tatsächlich fanden im Sommer die Schafe hier Schatten und innen wurde Heu u.a. gelagert. Im Artikel werden weitere Details zur Baugeschichte erzählt. Heute kann die Kirche wieder zu Gottesdiensten und Veranstaltungen genutzt werden. An der Hauswand wurde als Mahnmal für das Unrecht an der deutsch-deutschen Grenze die Glocke des nicht weit entfernten geschleiften Ortes Jahrsau angebracht.

17.12.2023: die Kirche Nr. 51: **Christvesper in Grüneberg.** Am 18. Juni 2023 stürzte die Decke in der evangelischen Dorfkirche Grüneberg ein. Da die Instandsetzung weitgehend abgeschlossen sei, wird Bischof Christian Stäbelein am Heilig Abend die Christvesper dort feiern. Die Kosten für die **Wiederherstellung der Decke** liegen bei ca. 100.000 Euro. Landeskirche und Kirchenkreis hatten rund 50.000 Euro übernommen. 40.000 Euro hatte die Landesdenkmalhilfe zugesagt. Im nächsten Jahr geht es mit der Restaurierung des barocken Kanzelaltars und dem Altartisch weiter, die nochmal ca. 40.000 Euro kosten werden.

17.12.2023: Jürgen Rammelt, Die Kirche Nr. 51: **Ausflug in die Wochenstube von Henriette.** Auf dem Dachboden der **Rheinsberger St. Laurentius-Kirche** befindet sich die **größte Wochenstube des Großen Mausohres im Land Brandenburg.** Die Fledermaus „Henriette“, die im Juli 2018 verletzt vor der Brauthalle lag, brachte die Rheinsberger Naturschützer darauf, sich für das Kirchendach zu interessieren. Heute ist Henriette das Maskottchen des neuen Kinderkirchenführers der Kirchengemeinde.

17.12.2023: die Kirche Nr. 51. In der Kapelle des wieder errichteten Turms der **Potsdamer Garnisonskirche** hat der **Einbau einer neuen Orgel** begonnen. Einbau und Intonation sollen bis Mitte Februar 2024 abgeschlossen sein. Die Orgel wird mit zwei Orgelwerken für ein barockes und ein romantisches Klangbild ausgestattet. Ein mobiler Spieltisch wird es ermöglichen, an verschiedenen Standorten in der Kapelle zu spielen. Die Fertigstellung des Turms in seiner vollen Höhe von 90 m ist zum Herbst 2025 geplant.

18.12.2023: epd-Wochenspiegel: **Wechsel im Vorstand der Garnisonkirchenstiftung.** Der Kommunikationsvorstand **Wieland Eschenburg tritt in den Ruhestand ein** und gibt sein Amt zum Jahresende 2023 ab. **Ab 2024** wird **Pfarrer Jan Kingreen** den Vorstand als **neues Mitglied** verstärken und dort den Programmbereich verantworten. Der Theologe ist Friedensbeauftragter der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und Pfarrer am Garnisonkirchturm.

23.12.2023: Reinhart Büniger: tagesspiegel: **Gotteshäuser zu verkaufen.** Kirchen reagieren auf den Mitgliederschwund. Weniger Gläubige, weniger Steuern ziehen den Schluss nach sich: weniger Kirchengebäude. Gegenübergestellt werden die **Umgangsweise der Katholischen und der Evangelischen Kirche mit den Auswirkungen der deutlich sinkenden Mitgliederzahlen** hinsichtlich des **Gebäudebestandes** in beiden Organisationen. Religion sei zu einer Minderheitensache geworden. Katholiken lassen ihren Gebäudebestand erfassen. Die Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) ermittelte rund 21.000 Kirchengebäude, 17.000 Pfarrhäuser, 13.000 Gemeindezentren und 14.000 weitere Gebäude, wie zum Beispiel Kindergärten und anderes. In der Konsequenz der Gesamtentwicklung gehe es um Umwidmung oder Verkauf. Eine Stilllegung eines Gebäudes ohne Verkauf oder Verpachtung zieht in der Regel einen deutlichen Verfall des Gebäudes nach sich. Die **Vermarktung einer Kirche**, die

als **Sonderimmobilie** anzusehen ist, ist aber aufgrund der diversen Beteiligungen, Genehmigungsverfahren, Regelungen im Baugesetzbuch und fehlender vergleichbarer Verkehrswerte aufwendig und schwierig. Und doch: In die 120 Jahre alte **St. Antonius-Kirche in Bochum** wurden vierzig Wohneinheiten integriert. Bauplanungsrechtlich zählen Grundstücke mit Kirche jedoch meist zu den Gemeinbedarfsflächen. „Sie sollen der Allgemeinheit dienen.“

23.-29.12.2023: Sabine Seifert, wochentag: „**Kirche ist für mich Heimat**“. **Interview mit Regine Hartkopf, geb. 1974, seit 2011 Dombaumeisterin in Naumburg und Merseburg.** Ein Gespräch über Sakralbauten und die Seele, über die Grenzen des Denkmalschutzes und den Brandschutz. Hartkopf erzählt davon, wie sie zur Architektur gekommen ist. Sie berichtet unter anderem, dass der Klimawandel den Domen durch stärkere Trockenheit, bessere Luft und durch Schimmel zusetzt. Sie argumentiert das Mehr oder Weniger von Beheizungsmöglichkeiten in großen Kirchen und die Nutzung der Kirchendächer für Solarpaneele. Sie spricht über den nötigen Erhalt des handwerklichen Wissens und Könnens und über die Auswirkungen der modernen Technik. Sie ist Honorarprofessorin für Sakralarchitektur. Sakrale Räume können neben Kirchen auch andere Orte sein. Kirchen sind aus ihrer Sicht Resonanzräume für die Seelen der Menschen. Hagedorn vertritt die Meinung, dass alles, was wir nicht neu bauen, der ressourcenschonendste Umgang mit unserem Planeten ist.

24.12.2023: Claudia Rückert, Die Kirche Nr. 52: **Ein modernes Epitaph.** Vorgestellt wird die vorweihnachtliche **Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke brauchen Hilfe“**, die für die **Restaurierung des Wiesenburger Epitaphs der Margareta von Dießkau** sammelt. Bürgerinnen und Bürger werden zum 15. Mal um Spenden für die Restaurierung wertvoller religiöser Zeugnisse in Brandenburger Kirchen gebeten. Das Epitaph zeigt die Wöchnerin Margareta von Dießkau am 22.11.1568 in dem Moment, wo sie ihr neu geborenes Mädchen einer Verwandten übergibt, da sie selbst im Sterben liegt. Das rotgekleidete Engelchen am Kopfende des Bettes überbringt die Sterbekerze. Das Epitaph thematisiert die Gefährlichkeit von Schwangerschaft, Geburt und Kindbett. Erst Mitte des 19. Jh. führte das Wissen um mehr Hygiene zur Senkung der hohen Sterberate im Kindbett.

24.12.2023: Die Kirche 52: **Dreh für Krippenspiel:** In der **St. Johannis-Kirche in Niemeßk** fanden bis zum 2. Advent Dreharbeiten für den neuen Krippenspiel film statt. Das Krippenspiel würde am 24.12.23 um 17 Uhr auf großer Leinwand gezeigt werden. Den Darstellerinnen und Darstellern nehme die Aufnahme die Angst, sich zu versprechen und alle Besucherinnen und Besucher könnten auch in den hinteren Reihen das Spiel gut sehen und hören – so die Kirchengemeinde Niemeßk in ihrer Pressemitteilung dazu.

27.12.2023: epd-Wochenspiegel Nr. 52: **Naumburger Altar erhält europäische Auszeichnung**

Die Organisation „Future for Religious Heritage“ (deutsch: „Zukunft für religiöses Erbe“) zeichnete am 18. Dezember europäische Projekte aus, die sich dem Schutz, der Aufwertung und der Förderung von religiösen Stätten verschrieben hätten. Der Hauptpreis des Wettbewerbs ging an das York Minster in England. Zu den vier weiteren ausgewählten Preisträgern gehören die Domstifter mit dem Naumburger Cranach-Triegel-Altar.

Die Jury des Wettbewerbs „Religious Heritage Innovator of the Year 2023“ (deutsch: „Erneuerer religiösen Erbes des Jahres 2023“) würdigt mit der Auszeichnung die Bemühungen der Domstifter, die von Lucas Cranach dem Älteren (1472-1553) gemalten Seitenflügel eines Altarbildes aus dem frühen 16. Jahrhundert an seinen ehemaligen Standort im Westchor zurückzubringen und die zerstörte Mitteltafel von dem Leipziger Maler Michael Triegel neu anfertigen zu lassen. Die Domstifter werden das Projekt bei der Preisverleihung im September kommenden Jahres im polnischen Krakau vorstellen.

Das Altarretabel wurde im Juli 2022 im Westchor des Doms aufgestellt. Kritik daran kam unter anderem vom Internationalen Rat für Denkmalpflege Icomos, der im Auftrag der Unesco die Welterbestätten begutachtet. Der Dom gehört seit 2018 zum Weltkulturerbe. Von Dezember 2022 an ging der Altar für eine Wanderausstellung auf Reisen. Anfang des Monats ist er in den Dom zurückgekehrt und soll bis Juli 2025 präsentiert werden.



Cranach-Triegel-Altar, epd-Bild: Rico Thumser

27.12.2023: epd-Wochenspiegel Nr. 52: **Brandenburgs Kulturministerin ruft zu Spenden für Kirchenkunst auf**
Brandenburgs Kulturministerin Manja Schüle (SPD) hat für die Aktion „Vergessene Kunstwerke brauchen Hilfe“ zu weiteren Spenden aufgerufen. Seit dem Beginn der jährlichen Kampagne am ersten Adventssonntag seien rund 8.000 Euro zusammengekommen, teilte das Kulturministerium am 19. Dezember in Potsdam mit. Die Aktion ist in diesem Jahr einem Gemälde der evangelischen Marienkirche in Wiesenburg im Landkreis Potsdam-Mittelmark gewidmet. Schüle (SPD) betonte, angesichts multipler Krisen könne eine Spendenaktion für ein vergessenes Kunstwerk in einer märkischen Kirche klein und nicht zeitgemäß wirken. „Ich finde dennoch: Das Thema passt perfekt in diese Zeit. Denn ein erheblicher Teil des sozialen Miteinanders in unserem Land spielt sich in den rund 1.500 Dorfkirchen ab.“ Dies gelte nicht nur in der Vorweihnachtszeit und nicht nur für konfessionell gebundene Menschen, erklärte Schüle. Die jährliche Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke“ kurz vor Weihnachten wird zum 15. Mal vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege, der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und dem Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. ausgerufen. In den vergangenen Jahren kamen den Angaben zufolge insgesamt rund 240.000 Euro zusammen.

9. Interessante Veranstaltungen Januar 2024

bis Anfang 2024 täglich 11-16 Uhr zu Zeiten der offenen Kirche in St. Marien, Bad Belzig Ausstellung „Siebenbürger Kirchenburgen“. Noch bis Anfang 2024 ist in der Stadtkirche St. Marien in Bad Belzig eine ganz besondere Wanderausstellung zu sehen: Die Stiftung Kirchenburgen aus Sibiu präsentiert die besondere Bautradition Siebenbürgens im heutigen Rumänien und die sie umgebende Kulturlandschaft.

bis 31.01.2024, Oderbruch-Museum Alt-Ranft, 16259 Bad Freienwalde-Alt-Ranft,
www.oderbruchmuseum.de, info@oderbruchmuseum.de

Das Oderbruch Museum Altranft ruft Hobbyfotografinnen und -fotografen auf, **Blickwinkel und Eindrücke zum Thema „Kirche“ fotografisch zu sammeln und dem Museum zu senden.** Ein nicht ganz einfaches Thema. Denn ist mit „Kirche“ nun das Gebäude oder die Institution oder gar der Glaube an sich gemeint? Fragen, die sich die Einsendenden selbst beantworten müssen. Denn außer „Glaube, Liebe, Hoffnung“, so der zukünftige Titel der Ausstellung, und dem Bezug zum Jahresthema 2024 gibt es kaum Vorgaben. „Was sich die Menschen darunter vorstellen, soll ins Bild gesetzt werden“, sagt Programmleiter Kenneth Anders. „Das hat auch bei den vergangenen Ausstellungen zu den Themen Jugend und Eigensinn sehr gut funktioniert.“ Dabei sind nicht nur aktuelle Fotos gefragt. Auch das Stöbern in den Familienalben ist erlaubt und sogar gewünscht. Hauptsache, ein Bezug zum Oderbruch und dem Thema der Ausstellung ist zu erkennen.

Das Museum nimmt bevorzugt digitale Medien im Hoch- oder Querformat per Mail entgegen, lässt aber auch analoge Aufnahmen für die Auswahl zu, welche dann gescannt werden. Der Ausdruck erfolgt in A4, deshalb ist eine entsprechende Qualität der Dateien wünschenswert, es werden aber auch (möglichst unkomprimierte) Handy-Schnappschüsse angenommen. Es bedarf dazu einer ausgefüllten und unterschriebenen Erlaubnis, die eingesendeten Fotos im Museum ausstellen zu dürfen. Eine museumsinterne Jury entscheidet, welche Aufnahmen hochwertig ausgedruckt in der Ausstellung zu sehen sein werden.

02.01.2024, 18 Uhr, Kirche Malchow, 17291 Malchow, Uckermark,
Neujahrskonzert 2024 – Andrej Hermlin & die American Swing Dance Band. Karten: 25 Euro über das Evangelische Pfarramt, www.kirche-schoenfeld.org

07.01.2024, 11 Uhr, St. Moritzkirche, 15749 Mittenwalde, Kkr. Zossen-Fläming
Neujahrskonzert mit dem Posaunenquintett Berlin. Eintritt frei, Spenden willkommen.

08.01.2024, 19 Uhr, Stadt- und Regionalmuseum Perleberg, Mönchort 7-11, 19348 Perleberg
Ausstellungseröffnung „Blauer Rock und Lanzenspitze. Perleberg als Garnisonstadt von 1772 bis 1945.“ mit Torsten Foelsch, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Stadt- und Regionalmuseums und Kurator der Ausstellung

12.01.2024, 19 Uhr Sophienkirche, Große Hamburger Straße 31, 10115 Berlin-Mitte.
Rudolf Bönisch stellt seine neusten Forschungserkenntnisse unter dem Titel **„Europa in Brandenburg –**

Interessantes rund um die Entstehung der Bildwerke in unseren Dorf- und Stadtkirchen“ vor. Neujahrsvortrag des Förderkreises Alte Kirchen und des Vereins für Berlin-Brandenburgische Kirchengeschichte e.V. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

14.01.2024, 11 Uhr, Barocksaal des Sieversdorfer Gutshauses, 15236 Jacobsdorf, OT Sieversdorf

Der Freundeskreis der Kunst und Denkmalpflege Sieversdorf lädt zu Konzert und Empfang zum neuen Jahr. Es erklingen von Franz Schubert (1797 - 1828) das Quintett A-Dur Op. 114 D 667 "Forellenquintett" und „Adagio Opus posth. 148, D897“ und Antonín Dvorák (1841 - 1904) „Dumky Klaviertrios“, Op. 90. Die Musiker sind Maria Magdalena Pitu-Jokisch (Klavier), Junko Fukabori (Violine), Yoshiaki Shibata (Viola), Louise v. Schweinitz (Cello) und Noriko Okamoto (Kontrabass). Um Anmeldung wird gebeten: buerosieversdorf@ewe.net oder Tel. 033608-179975.

19.01.2024, 19 Uhr, Evangelische Kirche Schleife, 02959 Schleife

Konzert „Die Welt verändern.“ Siegfried und Oliver Fietz und der Chor der Singfreizeit Jauernick.

20.01.2024, 18 Uhr, Kreuzkirche, 15711 Königs Wusterhausen.

Konzert. Harmonic Brass mit Elisabeth Fessler (Trompete), Hans Zellner (Trompete), Andreas Binder (Horn), Alexander Steixner (Posaune) und Karl Wilhelm Hultsch (Tuba), Eintritt 22 Euro / 18 Euro)

24.01.2024, 19 Uhr, Ev. Kirche Weißwasser, 02943 Weißwasser

Kammerkonzert „Cello-Metamorphosen“, Musik für Cello-Quartett.

27.01.2024, 18 Uhr, Scheunenkirche Wilmersdorf, Wilmersdorfer Straße 6, 16278 Angermünde-Wilmersdorf

Filmabend. Nähere Informationen beim Förderverein Scheunenkirche Wilmersdorf e.V.

<https://scheunenkirche.de>

Bis 12.05.2024 täglich geöffnet, Bis Ende März 10-16 Uhr, ab April 9-18 Uhr, Kloster Chorin

Ausstellung „Max Taut in Chorin – Der Architekt der Moderne in seinem Refugium“ mit Zeichnungen, Aquarellen und vertonten Dokumenten. Sie erzählt von Max Tauts (1884-1967) familiären Verbindungen nach Chorin und seinen häufigen Aufenthalten in der Alten Klosterschenke. Max Taut ist der jüngere Bruder des Architekten Bruno Taut. Beide gelten als Vertreter des neuen Bauens.

10. Impressum

Wir möchten über diesen Infobrief die Kommunikation und den Austausch unter den Freunden der Dorfkirchen in Brandenburg anregen. Für Rückmeldungen, Hinweise und Veranstaltungshinweise sind wir sehr dankbar. Weitere Informationen und unsere weiteren Angebote finden Sie unter www.altekirchen.de.

Im Infobrief nutzen wir wegen der Klarheit und der Barrierefreiheit nicht die gendersensible Sprache. Wir bitten um Verständnis.

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, spenden Sie gern an Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.
IBAN: DE94 5206 0410 0003 9113 90

Wenn Sie diesen Infobrief nicht mehr empfangen möchten, senden Sie bitte eine mail an infobrief@altekirchen.de.

Herausgeber des Infobriefs:

Förderkreis Alte Kirchen
Berlin-Brandenburg e.V.
Post: Postfach 24675,
10128 Berlin

Büro: Große Hamburger Str.
31, 10115 Berlin
Tel. (030) 2453 5076
infobrief@altekirchen.de
www.altekirchen.de

V.i.S.d.P. Anne Haertel